

ANLAGE IBA_BUERO

4. Bericht im Gemeinderat, Ausschuss für Bildung und Kultur 26. Januar 2017

A. STRATEGISCHER AUSBLICK

„Ein Allheilmittel zur Lösung aller Probleme aber ist die Gier nach dem Neuen nicht, das ist sie nie gewesen. Sie eröffnet Möglichkeiten, aber sie garantiert nichts.“

*Konrad Paul Liessmann (*1953)*

So etwa ließe sich auch der mit einer Internationalen Bauausstellung (IBA) verbundene Anspruch umschreiben, der für alle Beteiligten gelten muss. Eine IBA verfolgt nie einen Selbstzweck.

Was steht an? Unsere Städte werden sich in den nächsten Jahren rasant verändern müssen, um den Anforderungen der Wissensgesellschaft des 21. Jahrhunderts zu genügen. Heidelberg eignet sich mit seinem Erfahrungsschatz aus rund sechshundertjähriger, gemeinsamer Geschichte mit der Universität wie kaum eine andere Stadt in Deutschland in diesem stadtgesellschaftlichen Kontext als Experimentierraum für Veränderungsszenarien.

Es ist unbestritten, dass die Wissensgesellschaft strukturelle Veränderungen in unseren Städten bewirken wird, möglicherweise ebenso tiefgreifende, wie die die Industriegesellschaft es erforderlich machte. Für diese Veränderungen städtebauliche und architektonische Antworten zu finden, das ist die zentrale Aufgabe der IBA.

Sich auf ein derartiges Experiment einzulassen, erfordert Mut, weil jedes Experiment – wie jede Laborsituation – durch offenen Ausgang gekennzeichnet ist. Geht alles gut, ist mit einem unschätzbaren gesellschaftlichen Nutzen für Heidelberg und alle hier lebenden Menschen zu rechnen und auf Erkenntnisse zu hoffen, die weit über die Grenzen der Stadt hinaus wirken. Und warum sollte das Experiment nicht gelingen?

Genauso wichtig wie der Mut ist die Neugier. Wer nicht bereit ist, sich auf Neues einzulassen, ist schlecht gerüstet für die Zukunft. Will die IBA als prädestinierter „Vermittler“ zwischen unterschiedlichen Akteuren ein Erfolg werden, ist sie auf Partner angewiesen, die das Neue nicht fürchten, sondern als Notwendigkeit begreifen und mit anderen ein Interesse daran entwickeln, es zum Nutzen aller auch umzusetzen.



Die so genannte Ausstellung ist nur ein kleiner Teil einer IBA – viel wichtiger ist neben der Entwicklung von Projekten die fachliche Begleitung ihrer Entstehungsprozesse. Verwaltung, Stadtgesellschaft, die Wissenschaftlichen Einrichtungen – alle betrifft die Veränderung von Entstehungsprozessen gleichermaßen, in denen sie eigene Rolle reflektieren dürfen. Diese gemeinsam ausgehandelten Prozesse, die durch die IBA initiiert werden, müssen zum Abschluss der IBA 2022 verstetigt werden.

Das Experiment IBA kann nur gelingen, wenn sie – die IBA – von Stadtgesellschaft, Politik und Verwaltung, der Wirtschaft und den Wissenschaften nach allen Kräften unterstützt wird.

Gefordert sind hier das Land ebenso wie die Stadt und die Stadtgesellschaft. Ein Konsens darüber ist die Voraussetzung ihres Erfolgs. Die Neugier ist kein Selbstzweck, sie muss zu etwas führen. Genau darin erkennen wir die Aufgabe und das Profil der Internationalen Bauausstellung Heidelberg.

Und hier sind wir inzwischen auf einem guten Weg.

Im dritten Jahr unseres Bestehens konnten wir einiges bewegen. Für das GRÜNE BAND DES WISSENS, ein neuer IBA_KANDIDAT in der Südstadt, gab es knapp 6 Mio EUR vom Bund und auch die Szenarien zur „Wissensstadt von Morgen“ auf dem ehemaligen Patrick-Henry-Village (PHV) machen enorme Fortschritte. Im Herbst des vergangenen Jahres konnten den Bürgerinnen und Bürgern im zweiten und dritten Bürgerforum erste Ergebnisse vorgestellt werden. Die Presse, lokal, regional, bundesweit wie international berichtete darüber. Dies war ein „Quantensprung“ in der Akzeptanz der IBA in der bundesweiten und internationalen Fachöffentlichkeit. Man ist auf Heidelberg und das Engagement der Stadt aufmerksam geworden. Auch von den IBA_LABs und dem IBA _SUMMITs wird positiv berichtet.

Noch immer beteiligt sich das Land nicht im erforderlichen Maße an der IBA. Die Stadt und ihre Verwaltung alleine können ein solches Jahrhundertprojekt trotz Bundesförderung nicht stemmen. Neben den finanziellen Ressourcen handelt es sich auch um ein inhaltliches Problem, verantwortet das Land doch einen Großteil der Zukunftsinvestitionen im Bereich der Wissenschaften.

Die Nachjustierungen, die wir in unserem letzten Gemeinderatsbericht im Mai 2016 im Bau- und Umweltausschuss ankündigten, zeigen erste Erfolge.

Das IBA_KURATORIUM die Liste der 28 IBA_KANDIDATEN und _PROJEKTE in seiner letzten Sitzung auf nunmehr zwölf vom IBA_BUERO zu qualifizierenden KANDIDATEN und gegenwärtig vier PROJEKTE begrenzen können, was eine intensivere Betreuung der verbliebenen KANDIDATEN durch das IBA_BUERO erlaubt. Im Weiteren wurden die Kapazitäten des IBA_BUEROS auf die Entwicklung neuer Projektideen gelenkt, was u.a. mit für den Erfolg des GRÜNEN BAND DES WISSENS im Rahmen der Bundesförderung, die internationale Beachtung der PHV Szenarien für die „Wissensstadt von Morgen“ und für die erfolgreiche Etablierung des FORUM WISSENSCHAFTEN in der zweiten Hälfte 2016 – einem von der IBA geleiteten Gesprächskreis aller Wissenschaftlichen Einrichtungen, der Stadt und dem Wissenschaftsministerium – verantwortlich ist.



Damit konnte die vom IBA_KURATORIUM empfohlene Verbindung der „Bottom-Up Prozesse“ aus dem Projektauftrag 2013 und dem für die internationale Strahlkraft zwingend erforderlichen „Top-Down Ansatz“ auf den Weg gebracht werden.

Wichtige der im letzten Bericht im Gemeinderat in der ersten Jahreshälfte 2016 empfohlenen Projekte durch das IBA_BUERO in den 5 Handlungsfeldern der IBA konnten in Angriff genommen werden:

Handlungsfeld 1

Heidelberg als Wissenschaftsstadt

Oder wie polieren wir die „KnowledgePearl“?

Projektidee 1

Die gestalterische und funktionale Ergänzung des Campus Bergheim mit dem C.A.T.S. und der School of Education sowie der erweiterten Sammlung Prinzhorn wurden von der IBA von Vermögen und Bau als IBA_KANDIDAT angemeldet.

Projektidee 2

Die IBA wirkt beratend im Expertenbeirat zur Auslobung des Realisierungswettbewerbs des Neuen Kongresszentrums in der Bahnstadt mit.

Bei weiteren Projektideen sind wir im Gespräch:

Projektidee 3

der vom Land ins Gespräch gebrachte 2. Bauabschnitt der Organischen Elektronik oder des Inkubators im Heidelberg Innovation Park (ehem. Patton Barracks).

Projektidee 4

langfristig, die Nachnutzung des „Faulen Pelz“ als Schlüsselprojekt von Universität und IBA in der Altstadt.

Projektidee 5

langfristig, im Kontext der Verknüpfung des Neuenheimer Feldes mit den angrenzenden Stadträumen, das Thema „Universität an den Fluss“ sowie der Bau eines Science Center im Kontext des Neubaus eines Audimax oder vergleichbarer Neubauten auf dem Neuenheimer Feld.

Handlungsfeld 2

Heidelberg als Bildungsstadt

oder wie nutzen wir die Ressource der Zukunft als Motor der Stadtentwicklung?

Der Projektauftrag 2013 zeigte, wie interessiert die Stadtgesellschaft an diesem Themenschwerpunkt ist, wenn auch wichtige Facetten dieses Themenfelds noch nicht hinreichend vertreten sind. Die im IBA_Memorandum gesetzten Ziele verlangen städtebauliche und architektonische Antworten dafür, welche räumlichen Bedürfnisse zeitgemäße Lernorte haben müssen. Hierzu muss das Thema „Bildungslandschaften“ intensiver in den Fokus



genommen werden. Dahingehende Sondierungsgespräche im Zusammenhang mit dem Schulcampus Mitte und dem Berufsschulcampus Wieblingen laufen.

KANDIDATEN, die die IBA für robust und zielführend im Kontext der Bildungsstadt sieht, sind unverändert *B³*, das *Forum Adenauerplatz* und das *Haus der Jugend*. Alle drei befinden sich auf einem guten Weg, wobei der Wettbewerb für das neue Haus der Jugend, die Möglichkeit nutzen muss in einem landschaftsplanerischen Ideenteil, das neue Haus als ersten Schritt für eine perspektivische „*Bildungslandschaft Schulcampus Mitte*“ zu positionieren.

Das neue Collegium Academicum auf dem ehem. Hospital steht in den Startlöchern, hat Bundesfördermittel in Aussicht, harrt der Fortschritte auf unterschiedlichen Planungsebenen und schlägt inhaltlich einen Bogen zwischen den Feldern Wissenschaft und Bildung.

Handlungsfeld 3

Die vernetzte Stadt

oder wie verbinden wir Wissensorte miteinander, digital und analog?

Für die Vernetzung von Wissensorten ist, neben der Gestaltung des öffentlichen Raums, die Schaffung entsprechender technischer Infrastrukturen (Mobilitätsnetze sowie digitale Vernetzung) von außerordentlicher Bedeutung.

Mit den im Frühjahr 2016 aufgenommen Arbeiten im PHV sowie im Kontext des GRÜNEN BAND DES WISSENS werden hier inzwischen zwei belastbare Projektideen verfolgt.

Weitere Projektideen in diesem Themenfeld sieht die IBA unverändert in:

1

der Verknüpfungen von Wissensorten im gesamtstädtischen Kontext, wie die *Verbindung des Neuenheimer Feldes (vom Technologiepark) über Bergheim West und den Bahnhof zum Bahnstadt Campus hin zum neuen Heidelberg Innovation Park (ehem. Patton Barracks)*.

Sowie die oben bereits im Zusammenhang mit dem Handlungsschwerpunkt Bildung angesprochene

2

die *Bildungslandschaft Schulcampus Mitte* (vgl. dazu auch Themenfeld 2). Der Campus birgt aufgrund seiner gewonnen Zentralität das Potenzial, über den IBA_KANDIDATEN „Haus der Jugend 60.1“ hinaus ein atmosphärischer Ort zu werden, der die Bildungspotenziale des Freiraums hebt, dem Schulstandort eine Identität und Sichtbarkeit gibt und den Stadtteile West- und Südstadt Vernetzungspotenziale bietet.

Handlungsfeld 4

Die Urbanen Stoffkreisläufe oder wie entwickeln wir die Stadt nachhaltig?

Die Globalisierung führt zu einem zunehmenden Wunsch nach „Erden und Verorten“. Eng damit verbunden ist das wachsende Interesse der Stadtgesellschaft am Verhältnis von Gesellschaft zu Natur, Nahrung und Energieversorgung. Eine zeitgenössische Weiterentwicklung des Naturverständnisses zum Thema der Wissensgesellschaft zu machen, ist eine zukunftsweisende Aufgabe.

In diesem Themenfeld verfügt die IBA noch über keine hinreichende KANDIDATENKULISSE. Mit dem *Zukunfts- und Wissensspeicher* der Stadtwerke konnten wir einer auch im Sinne der Wissensstadt nachhaltigen Landmarke entscheidende Impulse geben. Auch das Szenario „Urbane Stoffkreisläufe“ im Kontext der Arbeiten am PHV führt zu belastbaren Erkenntnissen zur Relevanz dieses Handlungsfeldes, doch stagnieren die Konzeptentwicklung des *Landwirtschaftspark* im Gebiet zwischen Pfaffengrund, Bahnstadt und Kirchheim sowie des *Biodiversitätssentrums* im südlichen Neckarbogen.

Handlungsfeld 5

Die koproduzierte Stadt

Mit dem Prozess PHV_NEXT ist ein beispielhaftes Vorgehen für das Thema Koproduktion auf den Weg gebracht. Die Ergebnisse werden am 29. März 2017 in einem Bürgerforum zur Diskussion gestellt und gehen anschließend in die gemeinderätlichen Beratungen. Hier einen weniger aufwändigen Ansatz im einem bestehenden Quartier zu koordinieren (z.B. Bergheim) könnte für alle Beteiligten zielführend sein.

B. THEMATISCHER AUSBLICK | FORMATE 2017

PHV_NEXT GENERATION

Aufbauend auf vier interdisziplinär zusammengesetzten Design Thinking Workshops (regionale und internationale Experten sowie Bürgervertreter) zu den oben beschriebenen Handlungsfeldern haben inzwischen international renommierte Planungsbüros Szenarien in der zweiten Hälfte 2016 entwickelt¹, die in einem von KCAP mit Prof. Kees Christaanse von der ETH Zürich verantworteten und von der IBA begleiteten Prozess zusammengeführt und Ende März 2017 der Öffentlichkeit vorgestellt werden sollen.

Als Ergebnis dieser sogenannten Planungsphase 0 (die inhaltliche Vorbereitung anschließender Planungsprozesse) soll unbeschadet seines strategischen Charakters ein Bild der „*Wissensstadt von Morgen*“ gezeichnet werden, das die Grundlage von Ideenkonkurrenzen für einzelne Teilräume sein wird.

¹ MVRDV mit Prof. Winy Maas von der TU Delft aus den Niederlanden/ ASTOC mit Prof. Markus Neppi vom KIT Karlsruhe aus Deutschland, RATTI Associati mit Prof. Carlo Ratti vom MIT aus den USA und dem Atelier Dreiseitl mit Katrin Bohn aus Deutschland



Es ist das Ziel der IBA dem Gemeinderat hiermit konkrete, umfassende und zukunftsweisende Vorschläge für die dann anstehenden Richtungsentscheidungen zu geben.

FORUM „Wissen | schafft | Stadt“

Die IBA lädt seit Juni 2016 in Kooperation mit Stadt, Land und Universität zum FORUM_WISSENSCHAFTEN ein. Unter Einbeziehung aller Wissenschaftsinstitutionen fanden 2016 zwei Sitzungen statt. Zum nächsten FORUM wird im März 2017 eingeladen. Langfristiges Ziel des FORUMS ist die Verständigung auf ein konsensfähiges Leitbild zur „Knowledge Pearl“ Heidelberg sowie mittelfristig die Generierung dieses Leitbild fördernder Projektideen.

IBA_LOGbuch No. 1

Die Wissenstadt von Morgen _ Reflexionen

Das IBA_LOGbuch No. 1 wird Ende März 2017 erscheinen. Es präzisiert die im Memorandum formulierten Thesen und konkretisiert die oben beschriebenen Handlungsfelder der IBA Heidelberg.

Das LOGbuch No. 2

Die Wissenstadt von Morgen_Projektideen wird im März 2019 erscheinen. Es dokumentiert und reflektiert die in der Zwischenpräsentation vorgestellten Themen und Projekte.

Das LOGbuch No. 3

Die Wissenstadt von Morgen_Projekte + Prozesse erscheint 2022 zur Abschlusspräsentation.

IBA_ZWISCHENPRÄSENTATION 2018

Das Wissen der Stadt

Die Zwischenpräsentation 2018 soll unter dem Titel „Das Wissen der Stadt“ zu einem zehnwöchigen Lernlabor werden. Hier wird die IBA ihre Heidelberger Grundlagenarbeit zur „*Wissenstadt von Morgen*“ unter Einbeziehung internationaler Perspektiven der Heidelberger Bevölkerung und einem überregionalen Fachpublikum zur Diskussion stellen. Erste Ergebnisse ihrer Arbeit mit den KANDIDATEN und PROJEKTEN werden an einem zentralen Ausstellungsort (voraussichtlich die ehem. Kommandantur) und vor Ort präsentiert.

Durch die Einbindung lokaler Programmpartner soll die Ausstellung als Teil des Heidelberger Kulturprogramms („Wir sind IBA“), durch Kooperationen zu einem temporären Kompetenzzentrum für die urbane Wissensgesellschaft werden. In Abhängigkeit einer Förderung von Seiten des Landes und des Bundes sind Ausstellungsmodulare zu „Wahlverwandtschaften der Knowledge Pearl“ und partizipative Installationen im öffentlichen Raum zum Themenfeld Welt-/Stadtbürger („Urban Citizenship“) vorgesehen.



IBA_LAB No.5

Im Herbst 2017 ist das fünfte IBA_LAB geplant, das in Vorbereitung der Zwischenpräsentation 2018 erstmals die fünf Handlungsfelder der IBA Heidelberg als Teile eines Ganzen zur Diskussion stellt.

IBA@WORK 2017

Ab April 2017 wird die Veranstaltungsreihe IBA@WORK fortgesetzt. Hier präsentieren sich einzelne IBA_PROJEKTE und IBA_KANDIDATEN der Heidelberger Öffentlichkeit und potenziellen Unterstützern vor Ort. Voraussichtlich wird es themen- und ortsspezifische Aktionen zum Forum Adenauerplatz (DAI), zum neuen Haus der Jugend, B³ Gadamer Platz und zum Grünen Band des Wissens geben.

C. THEMATISCHER RÜCKBLICK

PROJEKT- UND KANDIDATENQUALIFIZIERUNGEN

Der Großteil der operativen Arbeit des IBA_BUEROS konzentriert sich auf die inhaltliche, organisatorische und finanzielle Unterstützung der IBA_PROJEKTE und IBA_KANDIDATEN sowie der Entwicklung von Projektideen zu den oben genannten Handlungsfeldern. Ein Bericht zum Fortschritt erfolgt in der Sitzung.

IBA_SUMMIT No. 2

Beim IBA_SUMMIT No.2 versammelten sich Bürgermeister und Universitätsrektoren aus europäischen „knowledge pearls“ - Städten mit alteingesessenen und weltweit anerkannten Universitäten. Cambridge, Leuven, Lund und Leiden waren als Fallbeispiele aufschlussreich für die Heidelberger Entwicklung. Die Keynote von Willem van Winden umriss, wo die strukturellen Möglichkeiten und Herausforderungen mittelgroßer Wissenschaftsstädte liegen, die Keynote von Dennis Frenchman zeigte auf, wo die Reise für die neue Generation der „digital natives“ im Städtebau hingehen muss.

Vor diesem Hintergrund beeindruckten die europäischen Beispiele vor allem durch ihren strategischen Planungshorizont, aber auch durch das Etablieren von dritten Aktionsebenen zwischen Stadt und Universität, die – fast einer Dauer-IBA vergleichbar – stets die aktuellen Möglichkeiten quer zu den Zuständigkeiten denken darf, z.B. das Mindgate in Leuven.

Die Diskussionsbeiträge des Rektors Dr. Eitel und des Oberbürgermeisters Dr. Würzner bekräftigten den bereits angestoßenen Ansatz, gemeinsam mit den Wissenschaftseinrichtungen eine Vision von Heidelberg zu entwickeln, um dementsprechend die mittelfristige Planung zum Nutzen aller ausrichten zu können und im Alltagsgeschäft mehr Verständnis füreinander zu entwickeln.

IBA_LAB No. 4

Gemeinsam mit der Hans Sauer Stiftung veranstaltete die IBA Heidelberg im Oktober 2016 unter dem Titel »Die koproduzierte Stadt« eine internationale Fachtagung. Mit dabei waren Experten aus Deutschland, Österreich, den Niederlanden und den USA, aus Architektur, Stadtplanung, Wirtschaft und Wissenschaft mit neuen Strategiekonzepten. Mit Beispielen von digitalen Stadtmodellen über Social Design Projekte mit Geflüchteten bis hin zu Stadtmöbeln, die zum Mitmachen einladen, wurde Strategien jenseits der klassischen Bürgerbeteiligung diskutiert.



IBA_LOCAL 2016

2016 fokussierte IBA_LOCAL den Blick auf Unternehmen, die mit ihrem Engagement in der Stadtentwicklung und Bildung aktiv sind. Heidelberg Cement förderte die Veranstaltungsreihe. Der Auftakt fand bei der Unternehmensgruppe Epple statt, die sich durch die verantwortungsvolle Entwicklung seiner Immobilienprojekte als Ermöglicher von qualitativ hochwertigen Stadtquartieren sieht. Als ein Instrument der Qualitätssicherung wird dabei das Erbbaurecht praktiziert. Der zweite Termin der Reihe fand bei der Volksbank Kurpfalz in Kooperation mit der Heidelberger Volksbank statt. Unter der Leitidee ihrer Gründungsväter „Was einer allein nicht schafft, das schaffen viele“ geben sie sozialen Organisationen finanzielle Hilfen zur Selbsthilfe und engagieren sich im Bereich der Bildung. Die dritte und letzte Veranstaltung dieser Reihe fand bei dem Baustoffhersteller Eternit GmbH statt, der sich über die eigene „Corporate Architecture“ hinaus auch in Sachen Baukultur engagiert.

IBA@WORK 2016

Für alle, die die IBA und ihre Projekte besser kennenlernen möchten, wurde die Veranstaltungsreihe IBA@WORK entworfen: Die IBA_PROJEKTE öffnen ihre Türen für die Öffentlichkeit. So lud auch das IBA_PROJEKT exPRO 3 am 12. November 2016 zum offiziellen Spatenstich und zu einer Baustellentour in den Einrichtungen der WERKstattSCHULE e. V. – denn das Gebäude soll in Kooperation mit der IBA um- und ausgebaut werden. Und es ging ans Handwerk: Gemeinsam mit Experten konnten die Besucher vor Ort praktische und schöne Handwerksgegenstände erstellen, die exemplarisch für das pädagogische Konzept des IBA_PROJEKTES exPRO 3 stehen. Mit dabei war auch der Vorstand des Projektes, Lothar Binding, Mitglied des Deutschen Bundestages.

IBA_PARTNER TREFFEN No. 3

Am 18. Januar 2017 fand im DAI das dritte Treffen des Initiativkreises IBA_PARTNER statt. Auf Einladung des ersten Bürgermeisters trafen sich Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, Umwelt und Kultur. Das Initiativkreistreffen, das u.a. der Ansprache potenzieller Sponsoren dient, wurde unterstützt von Epple, Heidelberg Cement, Heidelberger Volksbank und dem Weinhaus Fehser.

HEIDELBERGER STADTGESPRÄCHE No. 4

Das vierte Heidelberger Stadtgespräch, eine Kooperation mit formAD e.V., widmete sich im November 2016 dem Öffentlichen Raum in all seinen Facetten. In der sehr gut besuchten Chapel im Mark Twain Village diskutierten Planer_innen mit interessierten Bürgern_innen Konzepte aus Deutschland und dem europäischen Ausland.

PRESSE

Die RNZ hat das Interesse an der IBA nicht verloren, die überregionale Presse hat ihr Interesse entdeckt. Es wird eifrig recherchiert und diskutiert, so dass neben den konkreten Fortschritten einzelner KANDIDATEN auch immer wieder Raum ist, um die großen Linien – die eine IBA braucht – der Öffentlichkeit zu vermitteln.

Michael Braum
2. Januar 2017